



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tagebuch des deutsch-französischen Krieges 1870/71

Elpons, Paul von
Saarbrücken, [1894]

Mittwoch, 16. November.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-66798](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-66798)

Dienstag, 15. November.

Verailles. Das große Hauptquartier entbindet den Großherzog von Mecklenburg von der Deckung der Straße Orleans-Paris (welche dem unter Befehl des preussischen Kronprinzen getretenen II. Armee-corps übertragen wird), und läßt ihn die Sicherung gegen Westen übernehmen.

Heute wurde hier der Vertrag über Gründung eines Deutschen Bundes zwischen dem Norddeutschen Bunde, Baden und Hessen unterzeichnet.

Nach französischen Berichten haben 22 Franzosen, Franc-tireurs, Mobilgarden und ein Unteroffizier der Artillerie das erste preussische Wachtbäuschen bei Choisy le Roy überfallen, wobei angeblich 15 Preußen niedergestreckt und 2 als Gefangene fortgeführt wurden.

Die Schlappete des Generals von der Tann wird in ganz Frankreich als ein gewaltiger Sieg gefeiert, und Alles legt seine Hoffnung auf die Loire-Armee. „In den Dörfern“, schreibt Hans Wachenhusen der „Köln. Ztg.“, „ist Alles, was die Waffen tragen kann, bereits ausgehoben und zur Nationalfahne gereiht. Nur Greise, Weiber und Kinder sind namentlich noch in den elenden Dörfern des Loiret zu finden, und diesen fehlt es dermaßen an Nahrung, daß sie nur noch von dem leben, was unsere Soldaten ihnen von ihren Fleisch- und Brod-Rationen abgeben. Selbst die besseren Familien in den Städten und auf dem flachen Lande sind seit Wochen schon froh, wenn sie Offiziers-Einquartierung erhalten; denn sind diese auch mit Verpflegung einquartiert, sie selbst müssen die Familie mit verpflegen, und thun dies, sobald der betreffende Ochse geschlachtet und das Fleisch vertheilt ist.“

Das Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl ist heute in Sens, Departement Yonne.

General Bourbati, General-Commandant der Region des Nordens, erläßt einen Bericht an seine Truppen, worin er die von seinen Truppen ausgeführten kleineren Ueberfälle aufzählt. Diese kühnen und häufigen Handstreichs machten die Franc-tireurs u. dem Feinde furchtbar. Diese kleinen Gefechte beweisen, daß Jeder entschlossen ist, überall, wo der Feind sich zeigt, Beweis von seiner Kraft abzulegen. Der oberste General-Commandant ist glücklich, diesen allgemeinen Aufschwung zu constatiren, und er hat das Vertrauen, daß derselbe sich nicht verlegen wird, wenn die Umstände neue Anstrengungen erheischen.

Nutun. Garibaldi erläßt einen Tagesbefehl, in welchem er auf Grund zahlreicher Klagen das Requiriren der Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere auf eigene Faust streng untersagt und erklärt, die Betreffenden als Diebe dem Kriegsgericht zu überweisen.

Mittwoch, 16. November.

Berlin. Heute finden in Preußen die Landtagswahlen statt. — Der Reichstag des Norddeutschen Bundes ist zum 24. d. einberufen.

Verailles. Vor Paris nichts Neues; bei den Vorposten herrscht vollkommene Ruhe.

Les Ernaes vor Belfort, Mittwoch 16. Nov. Heute früh machten drei Bataillone mit sechs Geschützen einen Ausfall aus Belfort gegen Besoncourt. Der Feind wurde mit Verlust von 200 Todten und Verwundeten und 58 Gefangenen zurückgewiesen. von Trestow.

Dijon. Das 1. badische Leib-Grenadier-Regiment besetzt heute Niuz.

Tours. Gambetta sendet an Jules Favre in Paris per Luftballon folgende Depesche, welche am 24. von hier

nach London gesandt wurde und von dort an deutsche Blätter gelangte:

„Tours, 16. November 1870. Im Innern herrscht an allen Punkten des Landes die vollkommenste Ruhe, und unsere militärischen Ressourcen nehmen eine ganz befriedigende Wendung. Außer den 200 000 Mann, die an der Loire in Reih und Glied stehen und deren Culminationspunkt Orleans ist, werden wir am 1. December eine neue, vollkommen organisirte und mit Allem versehene Armee haben, welche 100 000 Mann zählen wird, ohne nahezu 200 000 Mobilisirte zu rechnen, die zur selben Zeit bereit sein werden, in's Feuer zu gehen, aber ganz in zweiter Linie. — Wir halten Orleans stark besetzt an beiden Ufern der Loire, zur Rechten und zur Linken, bereit, einer offensiven Rückkehr heftigen Widerstand zu leisten. Unsere Erfolge bei Orleans haben das patriotische Gefühl der Nation im höchsten Grade angefeuert, und die Verteidigungsvorbereitungen werden von allen Seiten mit bewunderungswürdiger Thätigkeit betrieben, die Schwächsten werden mit fortgerissen. — Nach außen hin hat Europa bezüglich unseres jüngsten Erfolges eben so viel Sympathie als Erstaunen an den Tag gelegt. Seine Zweifel über die Existenz unserer Kräfte sind zerstreut. Seine Sympathien sind uns wiedergekommen. Wir erhalten die unbestreitbaren Zeugnisse davon u. c.“

Paris. Ein Berichterstatter schilderte das Leben der deutschen Soldaten vor Paris:

„Rings um Paris schaufelt und gräbt der deutsche Soldat mit einem Eifer, wie er den Heeren der alten Römer nachgerühmt wird. In langen Linien ziehen sich oft doppelte und dreifache Schützengräben hin, die Steinmanern der reizendsten Villen sind mit Schießscharten versehen, Barricaden sind aufgeführt. Man richtet sich auf alle Möglichkeiten ein und Alles geschieht unverkennbar nach einem ineinandergreifenden, wohlbedachten Plane, in welchem jede Nuance der Dertlichkeit wohl erwogen ist. Und nicht bloß auf dieser Seite ist der Soldat fleißig. Hier ladet er die von dem Feuer der Franc-tireurs verschont gebliebenen Getreidebäusen (man schätzt den Werth eines einzigen auf 1000 Thaler) auf Wagen, in den Dörfern hört man das Geräusch des Dreifschlegels, der von den Soldaten geführt wird, der Soldat setzt die Windmühle auf der Anhöhe in Bewegung, leert die Gemüseselder, gräbt Kartoffeln und lieft, sogar mehr als gut, die Trauben in den Weinbergen.“

Donnerstag, 17. November.

Verailles, 18. November (offiziell). General Trestow hat gestern 7000 Mobilgarden aus Dreux vertrieben und diese Stadt besetzt. Unsere Verluste sind unbedeutend.

Verailles, Freitag 18. November. Der Königin Augusta in Koblenz. Der Großherzog von Mecklenburg hat gestern den Feind auf seiner ganzen Linie bei Dreux zurückgeworfen. General-Adjutant von Trestow, der momentan die 17. Division commandirt, hat mit geringem Verlust Dreux genommen und viele Gefangene gemacht. Verfolgung in der Richtung von Le Mans. Wilhelm.

(Auf französischer Seite hatten Theile der Westarmee unter General Fiéret, theilweise recht hartnäckig, gekämpft.)

Aus dem Hauptquartier des Großherzogs von Mecklenburg wird der „Köln. Ztg.“ berichtet:

„Mittags zog das Hauptquartier des Großherzogs in Nogent le Roi ein. Die Bevölkerung dort empfing uns schein und zurückhaltend. Was sich nicht ängstlich in die Häuser zurückgezogen hatte, stand auf der Anhöhe beim Schlosse, um dem von Dreux sehr hell und deutlich herüberdröhnenden Kanonendonner zu lauschen. Im Laufe des Nachmittags wollte es den Eingeborenen scheinen, als näherte sich der Kanonendonner, als gingen demnach die Preußen zurück.“